

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Ostern 1874.

Durchfluthet von der Ahnung süßer Freuden,
Die uns der neucwachte Frühling bringt,
Hört heut' die Welt die Osterglocken läuten
Und jedes Herz fühlt wieder sich verjüngt.
Mit neuen Farben tritt vor unsre Blicke
Der Schöpfung Wesen: Werden und Vergeh'n;
Doch mild verjöhnend uns mit dem Gescheide
Lehrt ja dies Fest ein Trostwort: Auferstehn!

Der Lenz vergeht und kehrt erfreuend wieder,
Geschlechter sinken — andre stehen auf;
Im Wandel stets, sind doch des Weltbau's Glieder
Ein immer Ganzes in der Zeiten Lauf.
Der Menschheit aber spricht aus dieser Wahrheit
Des Glaubens Saat, der Hoffnung reiches Feld;
Der Dinge Wechsel zeigt in hoher Klarheit
Die ew'ge Gottheit über'm Sternenzelt.

Die ew'ge Gottheit, die auch uns, gleich Blüthen,
Bald wieder in des Staubes Nichts versenkt
Und nur, da uns ein Aufersteh'n beschieden,
In andren Formen neues Leben schenkt. —
In diesem Sinn wird uns die Demuth zieren,
Dass unser Wirken, unser ganzes Thun
Wir nur in dem Bestreben stets vollführen:
Gott mög' es segnen, wenn wir längst einst ruh'n.

Und wenn das Bibelwort vom Auferstehen
Des menschgewordenen Gottesohnes spricht,
So fühlen wir sein Dasein heut' und gehen
Vor ihm mit seinen Dienern in's Gericht,
Mit jenen Priestern, die aus Christi Lehren
Ein Zerebild schufen, ihrem Plan gerecht,
Als ob sie selbst, wie Gott, unsterblich wären,
Zu herrschen über jegliches Geschlecht.

Und nun das Urtheil: Längst ist es gesprochen!
Es hat sich schnell aus hoher Sphären Licht
Zu Hütten und Palästen Bahn gebrochen
Und lauter: Nach Canossa geh'n wir nicht!
Im Deutschen Land der Gottesfurcht und Sitte
Bau'n unser'm Gott wir Tempeln, nicht in Rom!
Er weilt durch Christum selbst in unsrer Mitte
Und herrlicher als im Sanct Petri's Dom.

In schöner Eintracht mit dem Throne gehe
Die Kirche immer; ihrem Regiment
Folgt dann ein edles Volk, das auf der Höhe
Der Tugend stehend, keine Zwietracht kennt.
Und auf dem Pfade, den wir glücklich wandeln,
Wird dann der Enkeln froh Geschlecht noch geh'n. —
Als wahre Christen nur im Thun und Handeln
Blüht uns dereinst ein göttlich Auferstehn.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 9 des Gesetzes vom 10. September 1870 und § 12 der dazu gehörigen Ausführungs-Berordnung, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betreffend, wird, damit während dieser Zeit aller öffentliche Verkehr und die Vornahme von Privatgeschäften, soweit sie nicht ausnahmsweise nach obangezogenem Gesetze gestattet sind, unterbleiben, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an allen Sonn-, Fest- und Bußtagen in der Pfarodie

Eibenstock
Jahr aus Jahr ein
Vormittags von 9—11 Uhr,
Nachmittags von 1—2 Uhr;
in der Pfarodie
Carlsfeld
im Sommerhalbjahr
Vormittags von 9—11 Uhr,
im Winterhalbjahr
Vormittags von 9—11 Uhr,
Nachmittags stets von 1—2 Uhr;
in der Pfarodie
Hundshübel
im Sommerhalbjahr
Vormittags von 8—10 Uhr,
im Winterhalbjahr
Vormittags von 9—11 Uhr,
Nachmittags stets von 1—2 Uhr;

in der Pfarodie
Sosa
im Sommer- und Winterhalbjahr
Vormittags von 9—11 Uhr,
Nachmittags von 12—13 Uhr;
in der Pfarodie
Schönheide
im Sommerhalbjahr
Vormittags von 9—11 Uhr,
im Winterhalbjahr
Vormittags von 9—11 Uhr,
Nachmittags stets von 1—2 Uhr;
in der Pfarodie
Stitzengrün
im Sommerhalbjahr
Vormittags von 8—10 Uhr,
im Winterhalbjahr
Vormittags von 9—11 Uhr,
Nachmittags stets von 1—2 Uhr

Gottesdienst abgehalten wird.

Uebrigens wird noch Folgendes bekannt gemacht:

- 1) An Sonn-, Fest- und Bußtagen ist Alles zu vermeiden, was die für diese Tage nöthige Ruhe oder die Feier des öffentlichen Gottesdienstes beeinträchtigen kann.
- 2) Arbeiten oder Dienste, zu deren Leistung Jemand sich verpflichtet, dürfen, soweit nicht durch den Zweck der Leistung oder den ausgesprochenen Vertragswillen etwas Anderes bedingt wird, an Sonn-, Fest- und Bußtagen nicht gefordert werden.
- 3) An Sonn-, Fest- und Bußtagen sind gewöhnliche Handthierungen und die Wochenarbeiten im Bereiche der Landwirtschaft und des Gewerbebetriebs, wenn sie außerhalb der Wohnungen und Deconomiegebäude der betreffenden Arbeitsunternehmer und Landwirthe stattfinden, die Arbeiten in Fabriketablissements überhaupt ebenso wie jede Arbeit, welche sich durch Geräusch nach Außen hin bemerkbar macht, verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu Zehn Thalern, welche im Wiederholungsfalle bis zu Fünzig Thalern gesteigert werden können, oder im Falle des Unvermögens mit verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet werden.

Gerichtsamt Eibenstock und der Stadtrath daselbst,

den 30. März 1874.

Landrod.

Dertel.

R.

Freiwillige Subhastation und Auction.

- Erbtheilungshalber sollen folgende zu dem Nachlaß des Herrn Conditor Friedrich Ehregott Schmidt hier gehörige Grundstücke:
- Fol. 441 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 88 B des Flurbuchs für Eibenstock, 49,1 Ar (— Acker 266 □ R.) Flächeninhalt, unmittelbar hinter der Stadt gelegen,
 - Fol. 442 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 89 B des Flurbuchs für Eibenstock, 38,2 Ar (— Acker 207 □ R.) Flächeninhalt, ebendort,
 - Fol. 488 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 178 B des Flurbuchs für Eibenstock, 38,2 Ar (— Acker 207 □ R.) Flächeninhalt, an der Carlstädter Straße,
 - Fol. 489 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 179 B des Flurbuchs für Eibenstock, 38,7 Ar (— Acker 210 □ R.) Flächeninhalt, ebendort,
 - Fol. 505 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 230 B des Flurbuchs für Eibenstock, 69,7 Ar (1 Acker 78 □ R.) Flächeninhalt, ebendort,
 - Fol. 509 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 234 und 235 B des Flurbuchs für Eibenstock, 91,0 Ar (1 Acker 193 □ R.) bez. 19,7 Ar (— Acker 107 □ R.) Flächeninhalt, am grünen Graben gelegen,
 - Fol. 885 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 92c B des Flurbuchs für Eibenstock, 1 Hectar 55,1 Ar (2 Acker 241 □ R.) Flächeninhalt, am Hübler Weg,
 - Fol. 898 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 92e B des Flurbuchs für Eibenstock, 59,4 Ar (1 Acker 22 □ R.) Flächeninhalt, ebenda gelegen,

**Sonnabend, den 11. April 1874,
10 Uhr Vormittag**

unter den im Termin bekannt zu machenden, auch vorher an Amtsstelle einzusehenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Näheres über die Lage der Grundstücke anzugeben, hat sich Herr Bürgermeister Funk hier bereit erklärt.

Ferner sollen die zu demselben Nachlaß gehörigen Mobilien, als Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Silberzeug, Kleider, Betten, Wäsche u., sowie die Vorräthe an Heu, Grummet, Stroh, Getreide und Kartoffeln, ingleichen endlich die vorhandenen Schnittwaaren,

**Montag, den 13. April 1874,
und folgende Tage**

ebenfalls gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Indem man Ersteherlustige hierzu einladet, bemerkt man noch, daß die Subhastation der Grundstücke an Amtsstelle, die Veräußerung der Mobilien aber im Nachlaßhause an den obigen Tagen von Vormittags 9 Uhr ab stattfindet.

Eibenstock, 30. März 1874.

**Königliches Gerichtsamt.
Landrod.**

Chyrig.

Tagesgeschichte.

Berlin, 1. April. Die „B. V. Z.“ schreibt: Fürst Bismarck verlebte heute seinen Geburtstag auf dem Krankenbette, von heftigen Gichtschmerzen geplagt. Gern sähen wir dem hochverdienten Manne sein körperliches Leiden erleichtert durch angenehme Erscheinungen der Außenwelt, aber leider sind vielmehr Unmuth und Sorge um die Wohlfahrt des deutschen Reiches, dem er seines Lebens beste Kräfte gewidmet hat, die Förderer seiner Plage. Das mit unsäglicher Mühe und Noth erworbene nationale Gut zu erhalten und sicherzustellen, liegt ihm, wie dem Kaiser, wie uns allen am Herzen; aber statt eines patriotischen Echo's seiner Wünsche, statt einer begeisterten Acclamation zu seiner Forderung ausreichender und gesicherter Defensivmittel kößt er auf minutiöse Rechenexempel, auf uergelude Sparsamkeit, auf Opposition um jeden Preis. Diejenigen, welche früher am lautesten gesungen haben: „Das ganze Deutschland soll es sein,“ feilschen jetzt, nachdem sie es haben, um ein paar Tausend Soldaten mehr oder weniger zu des ganzen Deutschlands Vertheidigung. Das ist, wir müssen es leider gestehen, nur dem deutschen Temperamente möglich. Unter Umständen wie sie jetzt bei uns vorhanden, würde selbst der kaltblütige, als Krämer verschrieene Engländer den Anforderungen nicht bloß der Sicherheit des Landes, sondern auch denen der nationalen Würde den Vortritt vor der Sparsamkeit gestatten. Welch ein Epilog zu dem Jahre der Welterschütterung, der gigantischen Ereignisse! Beschämt recitiren wir den Vers eines vaterländischen Liedes: „Nach solchen Opfern diese Lieder!“ — Wir geben der Hoffnung Raum, daß der Aufenthalt der Reichstagsmitglieder in der Heimath auch die verbissensten dazu führen werde, das Vaterland, und nicht eine Partei zu vertreten. Diese Hoffnung sprechen wir am Geburtstage des Reichskanzlers aus; wir wissen, daß sie ihm der willkommenste Glückwunsch ist. Wir verbinden damit den Wunsch, daß der Fürst bald genesen möge, zu seinem und des Landes Heile. Haben wir gleich die Zuversicht, daß Deutschland auch ohne diesen Mann nicht zu Grunde gehen wird, so ist es doch unsere Ueberzeugung: keine Hand führt uns so sicher an Gefahren vorüber, keine verbürgt ihm in unausweichlichen Kämpfen so zuverlässig den Sieg, wie seine.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck empfing heute zahlreiche Glückwünsche, auch aus den entferntesten Theilen des Reichs, darunter ein Glückwunschtelegramm des Königs von Baiern. Ferner empfing Fürst Bismarck den Reichstagspräsidenten von Jordanbeck (Oberbürgermeister von Breslau), vor dessen Abreise dahin in einer Conferenz über das Militärgesetz.

— In parlamentarischen Kreisen gilt es als wahrscheinlich, daß im Falle der Ablehnung des § 1 des Militärgesetzes mit der Präsenziffer von 384,000 Mann der Bundesrath die Auflösung des Reichstages beantragen werde.

— Ueber die Verhaftung des Erzbischofs von Köln schreibt man von dort unterm 31. März. Dem Herrn Polizei-Präsidenten ging gestern die Weisung zu, den Herrn Erzbischof Paulus Melchers zu verhaften. Er begab sich daher heute Morgen gegen 7 Uhr in die Wohnung des Erzbischofs und machte ihm von dem Befehle Mitteilung. Der Erzbischof antwortete, daß er nur der Gewalt weichen werde, und wurde denn auch „mit Anwendung von Gewalt“ in den bereit gehaltenen Wagen geführt. Im erzbischöflichen Palais verabschiedeten sich viele Geistlichen von dem Herrn Erzbischof, und eine Volksmenge begleitete den nach dem Arresthause am Klingelpütz abfahrenden Wagen bis zu dem Thore des Gefängnisses.

— Der Hamburger Lotterie-Collekteur Julius Emanuel Gertig hatte im November v. J. an einen Herrn E. N. Grotefend's in Hannover einen Brief gesandt, welcher ein Hamburger Loos und Loose der braunschweigischen Landeslotterie enthielt, mit der Aufforderung, sein Glück zu versuchen. Gertig wurde wegen Vertheilung von Loosen, deren Vertheilung im preussischen Staate verboten ist, zu 25 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hat der Verurtheilte Berufung erhoben, doch hielt das Appellationsgericht das erste Urtheil aufrecht. Die Hamburger Collekteure werden wohl jetzt bei Absendung ihrer bekannten Lotteriebrieft etwas vorsichtiger sein müssen.

Frankreich.

Aus Paris schreibt man: Thiers, der greise Staatsmann Frankreichs, ist tief betrübt durch den Ausgang der Debatte über die Forts von Paris. Sehr ironisch sprach sich Thiers über die Rechte aus, die nicht wolle, daß Paris die Hauptstadt sei, es aber zum Hauptwiderstandspunkt zu machen, die Absicht habe. Eine Vertheidigung von Paris wie man sie beabsichtige, ist Thiers zufolge übrigens ganz nutzlos, da, wie er bestimmt wissen will, die Deutschen nicht ein zweites Mal Paris zu belagern die Absicht haben. „Wir sind so sehr“ — meinte Thiers — „an die Guillotine gewöhnt, daß wir nicht begreifen können, daß der Scharfrichter auch die Adern öffnen kann, um den Tod zu geben. Die Deutschen werden den Widerstand Frankreichs nicht mehr dadurch niederwerfen, daß sie sich Paris, das dessen Kopf oder Herz ist, bemächtigen, sondern sie werden denselben brechen, indem sie die Departements niederschlagen und dem Herzen das Blut abschneiden.“ Für die französischen Finanzen hält Thiers die militärischen Pläne für unheilvoll.

Die Summen, die man dazu gebrauche, überstiegen schon jetzt die Gelder, welche man zur Verfügung habe, und da die Ausgaben bedeutend höher sein würden, als sie in den Vorausschlägen angegeben seien, so würde man genöthigt sein, neue Anleihen zu machen, was Viele vielleicht auch wünschten, weil dabei Geld zu verdienen sei.

Spanien.

— Auf dem kleinen gebirgigen Landstrich, der sich im Norden Spaniens von Somorostro bis zum Flusse Nervion erstreckt, wüthet seit vergangener Woche ein heftiger Kampf. Die Herz-Jesu-Fahnen der Karlisten wehen auf den steilen Höhen, und aus Tausenden von englischen Remington-Gewehren fliegen die Grüße des Prätendenten jener seiner Landleute entgegen, die seinen Anspruch auf die Krone unberechtigt finden. Bei dem Kampfe handelt es sich zunächst um das Schicksal der seit Wochen belagerten und bereits hart bedrängten Stadt Bilbao. Belagert es Serrano, die karlistische Hauptmacht aus ihren vortrefflichen Stellungen zu werfen, so müssen die Karlisten die Belagerung von Bilbao aufgeben. Scheitert Serrano's Angriff, so fällt Bilbao und die Karlisten erreichen nebst dem moralischen Erfolge den lang erstrebten Besitz eines wichtigen Hafenplatzes, und die für diesen Fall versprochene englische Anleihe von vier Millionen Pfund Sterling fließt in die Kriegskasse des Prätendenten. Aber es steht für Spanien diesmal noch mehr auf dem Spiele. Ein Sieg der Karlisten würde die einzige Armee, welche Spanien noch besitz, wenn nicht vernichten, doch so fürchtbar erschüttern, daß sie auf Wochen gelähmt wäre. Ein Sieg der Karlisten lieferte nicht nur Bilbao, die früher nie bezwungene Stadt, sondern ganz Nordspanien in ihre Hand. Die Banden Tristany's, die vor Tarragona stehen, die Abtheilung unter Palacios, der bald auf Cuenca, bald auf Valencia marschiren soll, die kleinen zerstreuten Schaaren, die heute bloß friedliche Städte brandschätzen und die Qual der fliegenden Truppenkolonnen sind — all dies für Gott, Karl VII. und die Inquisition fechtende Volk würde sich in ein einheitliches Heer verwandeln. Eine Niederlage der Republikaner im Norden, wo sie mit Freigeberung fast aller anderen Provinzen ihre ganze Kraft vereinigt haben, und die Zwittergeschöpfe, die heute halb Glaubenssoldaten, halb Räuber sind, bildeten die größte Armee Spaniens. Den Karlisten stände alsdann der Weg nach Madrid so gut wie frei.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 3. April. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag erstickten in einem Stalle des Gasthofbesitzer Hendl in Rodewisch 2 Pferde und 1 Ochse. Man vermuthet, daß das Feuer dadurch entstanden ist, daß der in dem Gasthose als Fleischergehilfe arbeitende Albin Preiß aus Eibenstock sich Abends mit Licht in den Stall begeben hat, welches, während er selbst eingeschlafen ist, das Stren resp. Futter entzündete. Zu beklagen ist es natürlich, daß der junge Mann selbst dadurch umgekommen ist. Er wollte, um des Morgens zeitig mit dem Fuhrwerk aufbrechen zu können, die Nacht gleich in dem Stalle schlafen und hat auf diese Weise seinen Tod gefunden.

Dresden. Am kommenden 23. April feiert Sr. Maj. König Albert zum ersten Male seit der Thronbesteigung seinen Geburtstag, an welchem Tage er sein 46. Lebensjahr erreicht. Wie man hört, bereitet man sich schon jetzt auf die Feier dieses Tages, der in ähnlicher Weise, wie der 12. December, begangen werden soll, an vielen Orten vor.

Von der Elbe, 2. April. Die Verhaftung des Erzbischofs von Köln einerseits, die Nachgiebigkeit des Straßburger Gemeinderathes andererseits, kennzeichnen die Lage. Fürst Bismarck zeigt vom Krankenbette aus, daß er als preussischer Ministerpräsident den Ultramontanen nicht nachzugeben Willens ist und daß die seiner Obhut anvertraute Verwaltung der Reichslande doch noch lange nicht so schlecht ist, als der Ruf, in welchen sie die feindseligen elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten Teutsch und Genossen zu bringen suchten. Die Elsaß-Lothringer haben sich ganz die alemannische Zähigkeit erhalten, welche ihnen vorzugsweise den Beinamen „tôtis carrées“ eingetragen, mit welchem die Franzosen die Deutschen überhaupt als „dickköpfig“ zu bezeichnen liebten; wenn sie also jetzt in Straßburg nachgeben, so müssen sie zur Einsicht gekommen sein, daß der Reichsverwaltung gegenüber damit keine Schande, sondern nur Ehre und Vortheil verknüpft ist. Diese Nachgiebigkeit von Seiten der Partei des früheren Bürgermeisters und jetzigen Reichstagsabgeordneten Lauth ist zugleich ein harter Schlag für die Reichsfeinde, denen die Erhaltung des alten und die Stiftung neuen Zwistes im Reiche ja zur wahren Herzensangelegenheit werden. Das kann man jetzt wieder erkennen, wo die Verhandlungen des Militärgesetzes vor der Thür stehen und die Schwarzen und Rothen emsig bemüht sind, aus der offenen Sprache, welche der Kaiser und der Reichskanzler in der Sache geführt, Kapital für Anfeindung der Verfassungsverhältnisse des Reiches zu schlagen. Inzwischen steht sicherlich zu erwarten, daß der gesunde Sinn unseres Volkes in seiner großen Mehrheit sich dadurch nicht bereden lassen und die Einsicht Platz greifen wird, daß ein augen-

blickliches Nachgeben in der Angelegenheit den Reichstagsabgeordneten, wie jenen Straßburger Gemeinderäthen ebenfalls keine Schande, wohl aber dem Bestande des Reiches nur Ehre und Vortheil eintragen wird. Die Straßburger Gemeinderäthe denken sicher nicht daran, nunmehr für alle Zeit der Reichsregierung unterthan sein zu wollen, sondern sie werden im Gegentheil je eher, je lieber nach Wiedererlangung ihrer verfassungsmäßigen Selbstständigkeit ringen, nun und das Budgetrecht wird in gleicher Weise durch die Nachgiebigkeit der Reichstagsabgeordneten auch nicht für alle Zeiten geopfert. Da sie Mannschaft und Geld zu bewilligen gedenken, handelt es sich ohnedies nur um eine Formfrage in der ganzen Angelegenheit.

— Dem „Chemn. Tagebl.“ schreibt man aus Schneeberg, 31. März. Wenn der Aufschwung im Geschäftsleben nach den Kriegsjahren auch hier ein kaum geahnter und hoch erfreulicher war, so fängt jetzt, wie überall, auch im Erzgebirge sich der Rückschlag in höchst empfindlicher Weise geltend zu machen. War in der Stickermaschinenbranche früher oder später eine Ueberproduction vorauszu sehen, so daß ungunstige Zeiten im Allgemeinen gar nicht einzutreten brauchten, so ist der Geschäftsgang auch in den andern erzgebirgischen Geschäftszweigen, wie Spitzen, Weißwaaren, Handstickerei etc., ein äußerst flauer. Das sicherste Zeichen hierfür geben jedenfalls die zwei rasch aufeinander folgenden Liquidationen zweier gut renommirter Geschäftsfirmen hierselbst. Nachdem vor 14 Tagen die Firma Pohl ihre Insolvenz anzeigte, folgte heute Lindner u. Delzig in gleicher Weise.

— In Falken bei Hohenstein brannte am 31. März früh in der vierten Stunde ein Wohnhaus nieder, welches einem 63 Jahre alten Strumpfwirker Namens Stopp gehörte. Mit diesem Hause endete auch das Leben seines bisherigen Besitzers. Der Unglückliche, der es nicht überwinden konnte, daß Tags vorher dieses sein Haus Schulden halber versteigert wurde, hat es selbst angezündet, ist gegen Morgen, als das Dach bereits brannte, an das Bett seiner Frau getreten, hat ein Pistol gegen sie abgefeuert, aber nicht getroffen und ist dann hinausgeeilt. Man fand ihn später in dem Wasserloche neben dem Hause ertränkt.

In Osttrig haben sich neuerdings Stadtrath und Stadtverordnete unter Wiederaufhebung ihres früheren Beschlusses einstimmig für Annahme der Städteordnung für mittlere und kleine Städte entschieden. Von den 142 Städten Sachsens haben sich 69 unter diese Städteordnung gestellt, während in 73 Städten die revidirte Städteordnung gelten wird.

Burzen. Das „Burz. B.“ schreibt: Wie uns auch von glaubwürdiger Seite bestätigt wurde, ist die Gendarmerie der hier erfolgten Anfertigung, resp. Herausgabe falschen Geldes auf die Spur gekommen. Die Falsificate sollen in Zweithalerstücken, Einthalerstücken, Einguldenstücken sächsischen, preussischen, bayerischen und österreichischen Gepräges bestehen und Gupproducte aus Zinn oder Zink sein.

Reichenbach, 28. März. Bei der heute durch unsere Marktdeputation vorgenommenen Butterrevision wurden nicht weniger als 80 Stückchen wegen Minderengewichts confiscirt. Der durch die alsbald hiermit angeordnete Auktion erzielte Betrag beläuft sich auf ca. 15 Thaler.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eibenstock vom 29. März bis zum 4. April.

Aufgeborene: 15) Ernst Magnus Glasmann, Klempner, und Henriette Franziska Halle in Plauen. 16) Hr. Ludwig Friedrich, Bäcker, ein Junggeselle, und Jungfrau Emma Helene Rofsbach altb. 17) Hr. Hermann Pfab, Eisengießer, ein Junggeselle, und Jungfrau Anna Hahn altb. 18) Jacob Fr. Liebold, Güterbodenarbeiter in Zwickau, ein Junggeselle, und Jungfrau Anna Pauline Richter in Lichtentann. 19) Ludw. Heinr. Wilh. Baumann, Handarb. in Betzel, ein Junggeselle, und Christiane Fr. Seidel altb. 20) Hr. Georg Adolph Bischoffberger, Sattler und Tapezier, und Jungfrau Emma Louise Weber altb. 21) Carl Chr. Gottl. Rehnert, Schuhmacher, und Hulda Emilie Schindler altb. 22) Herrm. Ludwig Jugelt, Handarb., und Fr. Wilhelmine Reubert altb.

Getaufte: 69) Johann Louise Lippold. 70) Gustav Emil Wagner. 71) Marie Antonie Weidert-Jugelt, vorehel. 72) Clara Helene Unger.

Begrabene: 60) Ein todtgeb. S. des Franz Edwin Müller, Buchbinders. 61) Ernst Franke, Bäcker, ein Junggeselle, 16 J. 4 M. 7. 62) des Frana Anton Böhm, Zeichners, 1., 3 J. 8 M. 22 J. 63) Hr. Erdmann Rudolph Förster, aus B. und Fleischerstr., ein Chemann, 59 J. 8 M. 17 J.

Predigttext:

Am 1. h. O fertage:

früh 6 Uhr Metten.

Borm.: 1. Petri 1, 3—9: Pf.

Nachm.: Marc. 16, 1—8: D.

Beichtansprache: D.

Am 2. h. O fertage:

Borm.: Apokalypse 10, 34—41: Pf.

Nachm.: Luc. 24, 13—35: D.

Beichtansprache: Pf.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in der früheren Lohmühle des Herrn Fürchtegott Schmidt an der Bachstraße wohne, wo ich daselbst eine Schlosserwerkstatt errichtet habe und bin in den Stand gesetzt, alle in mein Fach einschlagenden Artikel pünktlich und solid zu liefern. Um gütige Berücksichtigung bittet ganz ergebenst

Eibenstock, den 3. April 1874.

Franz Anger, Schlosserinstr.

Auction.

Künftigen 3. Osterfeiertag, als den 7. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Hause des verstorbenen Radlermstr. Hrn. Erdmann Köthe allhier verschiedene Meubles, als: Tische, Stühle, Bänke, Bettstellen, ein Kanapee, eine Kommode, Glas- und Porzellanwaaren, 3 messingene Bierhähne mit Schrauben, Biergläser, sowie verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden, welches Erstehungslustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Eibenstock, den 28. März 1874.

Großes Humoristisches Gesangs-Concert

im König'schen Saale in Eibenstock am 1. Osterfeiertag, als den 5. April, gegeben von der beliebten Singspiel-Gesellschaft Louis Großer aus Johannegeorgenstadt. Zum Vortrag kommen die neuesten komischen Vorträge.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 3 Ngr.

L. Grosser und König.

Gesellschaft „Homilia“.

Am 2. Osterfeiertag CONCERT und BALL im König'schen Saale, wozu ergebenst einladet

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entrée 3 Ngr.



Nord-Amerika.

Bedeutende Preisermässigung nach Canada.

Familien, Handwerker, Landleute, Dienstmädchen, welche sich in Canada niederlassen wollen, werden von Hamburg nach Quebec in Canada per Postdampfschiff via Liverpool à Fr. Crt. 31 Thlr., Kinder à Fr. Crt. 15 1/2 Thlr., Säuglinge à Fr. Crt. 8 1/2 Thlr. befördert. — Nähere Auskunft über Vardereien etc. ist aus den Broschüren über Canada zu entnehmen, welche bereitwillig und franco zugesandt werden durch

Spiro & Co.

17 Admiralitätstrasse, Hamburg.

General-Agenten der Allan-Linie.

Agenten werden gesucht.

Das echte Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster *)

(kein Geheimmittel) mit Stempel: M. Ringelhardt auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: Gicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostbellen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten etc., und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft aufs Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Ngr. aus der Fischer'schen Apotheke in Eibenstock; Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie

Dr. O. Killisch,

Berlin, Louisenstraße 45.

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Prima-Gummi-Schuhe

empfiehlt in großer Auswahl

J. C. Killig.

Baumwollne

Strick- & Häfel-Garne

empfiehlt

J. C. Killig.

Seidne Bänder

in allen gangbaren Farben und Breiten, wie auch Schärpenbänder, Ordensbänder empfiehl billigt

J. C. Killig.

Junge Schweine

sind abzugeben auf dem

Hammerwert Blaenthal.

Das Duisburger

Zauberwasser

von Kietz & Comp. in Duisburg am Rhein ist nicht theurer aber feiner als Eau de Cologne.

Dasselbe ist in 1/1 & 1/2 Flc. zu haben in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

Beste Qualität

Kleesaamen

empfang und empfiehlt

C. W. Friedrich.

Am 1. Osterfeiertag verzapft

ff. Weissbier

Gottlieb Flach am Mohrenplatz.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Eiserne Defen,

Stagen- sowie Kanonenöfen, empfiehlt in reicher Auswahl zu soliden Preisen

H. Klemm.

Ein silbergrauer Pinscher, auf den Namen „Peter“ hörend, mit messingeneum Halsband und dergl. Schloß versehen, ist abhanden gekommen. Wiederbringer desselben empfängt angemessene Belohnung. Näheres i. d. Exped. d. Blattes zu erfahren.

Schloß-Chemiker,

Bock-Bier,

sowie lichtiges

Lagerbier

verzapft

A. Schneidenbach.

Oberstüchengrün.

Am 1. Feiertag findet bei mir von Abends 7 Uhr an

CONCERT,

am 2. Feiertag

Tanzmusik

und am 3. Feiertag

BALL

statt und mache die mich besuchenden werthen Gäste darauf aufmerksam, daß ich während der ganzen Feiertage ff. Bockbier verzapfe. Es ladet ganz ergebenst ein

Wilhelm Meier.

Wildenthal.

Am 2. Osterfeiertag ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

Robert Drechsler.

Wolfsgrün.

Am 2. und 3. Osterfeiertag ladet zur

Tanzmusik,

gespielt vom Krause'schen Musikchor aus Soja, von Nachmittags 3 Uhr an ergebenst ein

L. Günther.

Schiesshaus.

Am 2. und 3. Osterfeiertag ladet zur

Tanzmusik

von Nachmittags 3 Uhr an ergebenst ein

Heinrich Koch.

König's Saal.

Am 3. Feiertag, von Nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Ed. König.

Während der Feiertage wird mit Weißbier, Bairisch Bier und guten Speisen bestens aufwarten

d. D.

Schönheiderhammer.

Am 2. und 3. Feiertag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Hendel.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes erst am Donnerstag, den 9. April.

Die Exped. des Amtsblattes.

Nr. 4

Erstausgabe
wöchentlich
Mal und
Dienstags
Donnerstags
Sonntags

Inserate
für den
einer
einseitigen
1 Ngr.

Bei

Classif.

hufs der
wegen ih

Sigung h

3. Conc
oder Gen
in der
18. Sept
oben ang

Theilnah

unter de

sowie di

ebenfall